

Invasive Pflanzen - erkennen und eindämmen

Invasive Pflanzenarten sind Pflanzen, die sich in neuen Lebensräumen durchsetzen können. Im Naturschutz werden solche gebietsfremden Arten als invasiv bezeichnet, wenn sie unerwünschte Auswirkungen auf andere Arten, ökologische Gemeinschaften oder Biotope haben. Invasive Arten beeinträchtigen gravierend die Struktur und Funktion der Ökosysteme.

So treten invasive Arten z.B. mit einheimischen Arten in Konkurrenz um Lebensraum und Ressourcen auf und verdrängen diese.

Wie werden invasive Arten verbreitet bzw. wie verbreiten sie sich?

- durch Klimaveränderung werden neue Lebensräume erobert, um Nahrung zu finden und sich vermehren zu können
- über Transportwege
- Verschleppung von Pflanzensamen
- durch Samen im Vogelfutter
- durch das Anpflanzen von nicht einheimischen Arten im Garten

Beispiele invasiver Pflanzenarten

- Japanknöterich
- Staudenknöterich
- Indisches Springkraut
- Kanadische Goldrute
- Kanadisches Berufskraut
- Späte Traubenkirsche
- Jakobs Kreuzkraut
- Schmetterlingsflieder
- Riesenbärenklau
- Ambrosia
- Götterbaum

Was sollten die Vorstände bzw. Gartenvereine tun?

- Invasive Arten in der Gartenordnung mit aufnehmen, damit die Kenntnis darüber schriftlich festgelegt wird und nachgelesen werden kann
- bei Gartenbegehungen auf invasive Arten achten und wenn nötig Gegenmaßnahmen ergreifen
- durchführung von Gartenseminaren, um Gartenfreunde aufzuklären

Invasive Arten in Deutschland

Die Beobachtung der invasiven Pflanzen in Deutschland geschieht durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und wird in der Schwarzen Liste veröffentlicht.

Man unterscheidet zwischen einer schwarzen Liste mit 38 invasiven Arten und eine graue Liste mit 42 invasiven Arten. Hinzu kommt eine weiße Liste mit gebietsfremden Pflanzenarten, die aber derzeit keine Gefährdung für die heimische Flora darstellt. (Stand: 2020)

Was können wir gegen invasive Pflanzenarten unternehmen?

- sich zu invasiven Pflanzen und deren Eindämmung informieren
- keine Pflanzen kaufen, die als invasiv beschrieben werden
- keine Neophyten im Garten anpflanzen oder aussäen
- keine Verbreitung
 - invasive Pflanzen nicht auf den Kompost, sondern zum Restmüll geben und
 - belastete Erde mit Wurzelresten nicht auf der Gartenfläche oder Umgebung ausbringen
- größere Bestände eindämmen (z.B. Mahd, Ausstechen/Ausgraben der Wurzel)
- Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden

Pflanzenarten	Eigenschaften
Japanknöterich (Fallopia japonica)	<u>Größe</u> : bis zu 400cm <u>Heimat</u> : Japan <u>Ausläufer</u> : bis zu 20m lang <u>Bekämpfung</u> : laufendes Abmähen, Ausbreitung stoppen, 3 Jahre Fläche mit schwarzer Folie abdecken
Indisches/Drüsiges Springkraut (Impatiens glandulifera)	<u>Größe</u> : 200cm <u>Heimat</u> : Indien, Gebirge Himalaya <u>Pflanze</u> : einjährige krautige Pflanze <u>Samenzahl</u> : 1400 bis 4300 <u>Bekämpfung</u> : Herausreißen der Pflanze vor der Samenreife
Kanadische Goldrute (Solidago canadensis)	<u>Größe</u> : 50-200cm <u>Heimat</u> : Nordamerika <u>Pflanze</u> : mehrjährige krautige Pflanze <u>Samenzahl</u> : 19.000 pro Stängel <u>Bekämpfung</u> : Pflanze inkl. Wurzel herausreißen
Kanadisches Berufskraut/Katzenschweif (Conyza canadensis)	<u>Größe</u> : 30-100cm <u>Heimat</u> : Nordamerika <u>Wurzel</u> : bis zu 1m tief <u>Samenzahl</u> : 25.000 bis 250.000
Späte Traubenkirsche (Prunus serotina)	<u>Größe</u> : 25-35m <u>Heimat</u> : Nordamerika <u>Wurzel</u> : 2 bis 3m tief <u>Gefährdung</u> : verdrängt besonders im Wald heimische Gehölze
Jakobs Kreuzkraut/Jakobs-Greiskraut (Senecio jacobaea)	<u>Größe</u> : 30-100cm <u>Heimat</u> : Europa und Westasien <u>Wurzel</u> : bis zu 1m tief <u>Samenzahl</u> : bis 150.000 <u>Gefährdung</u> : Gefährlich beim Verzehr der Pflanze für Pferde bei 40-80g Frischpflanze pro kg Körpergewicht und für Rinder bei 40g Frischpflanze pro kg Körpergewicht
Ambrosia/beifußblättriges Traubenkraut (Ambrosia artemisiifolia)	<u>Größe</u> : 10cm bis 150cm <u>Heimat</u> : Nordamerika <u>Wurzel</u> : tief und verzweigt <u>Samen</u> : ab Mitte August werden bis zu 4.000 Samen produziert, die bis zu 40 Jahre keimfähig bleiben <u>Blüte</u> : Juni bis Oktober bilden sich Blüten, Bildung von Pollen in der unscheinbaren Blüte, dieser Pollen kann bei Allergien auslösen; bis zu 1 Millionen Pollen pro Pflanze <u>Verbreitung</u> : nur generativ (von April bis August) <u>Alter</u> : ist eine einjährige Pflanze <u>Bekämpfung</u> : Pflanze mit Handschuhen vor der Blüte mit Wurzel entfernen und entsorgen <u>Verwechslung</u> : Gewöhnlichen Beifuß, besitzt grob fiederteilige, unterseits stets grauweißfilzige behaarte Blätter Ambrosia dagegen fein fiederteilige, beidseits grüne Blätter

<p>Kermesbeere (Phytolacca americana, Phytolacca acinosa)</p>	<p><u>Größe:</u> 80-300cm <u>Heimat:</u> Asien, Japan <u>Gefährdung:</u> starker ausbreitungsdrang, giftig, Pflanze sondert Giftstoffe ab, <u>Alter:</u> ist eine einjährige Pflanze <u>Samenzahl:</u> bis 30 Stück <u>Bekämpfung:</u> Pflanze inkl. Wurzel herausreißen</p>
<p>Bärenklau/Riesenbärenklau/Herkulesstaude (Heracleum mantegazzianum)</p>	<p><u>Größe:</u> 2 bis 4m <u>Heimat:</u> Südosteuropa, Gebirge (Kaukasus) <u>Blätter:</u> 3 bis 5-teilig zerschnitten und auf der Unterseite behaart, Größe der Blätter bis zu 1m <u>Wurzel:</u> Pfahlwurzel/Rübenförmige Speicherwurzel bis zu 60cm tief <u>Alter:</u> ist meist eine zweijährige, in seltenen Fällen eine mehrjährige Pflanze; nach dem Blühen und der Fruchtbildung stirbt die Pflanze ab. <u>Blüte:</u> weiße Blüte 6-7 je Pflanze, stirbt nach der Blüte ab, von Juni bis August im zweiten Jahr, <u>Samen:</u> kann bis zu 40.000 Samen pro Pflanze erzeugen, können im Boden bis zu 7 Jahre keimfähig bleiben. Verbreitung der Samen bis zu 100m weit. <u>Probleme:</u> Es können Hautentzündungen durch den Pflanzensaft entstehen. Der Pflanzensaft enthält giftige Inhaltsstoffe (Furocumarine) und in Verbindung mit Sonnenlicht kann es zu schweren verbrennungsähnlichen Erscheinungen auf der Haut führen. Die gesamte Pflanze ist extrem giftig. <u>Bekämpfung:</u> Nur aus dem oberen Teil dem Vegetationskegel kann die Pflanze wieder austreiben, daher ist ein Abstechen und Ausgraben der Wurzel in 10 bis 15cm tiefe nötig. Der untere Teil der Wurzel verrottet im Boden. Entfernung der Blütenstände; Eine wiederholende Mahd führt nicht zum Absterben der Pflanze, sondern es kann sich hieraus eine Dauerstaude entstehen. Beste Bekämpfung ist im Frühjahr möglich</p>

Tabelle: Häufig vorkommende invasive Pflanzenarten

Sven Wachtmann, Gartenexperte für den Landesverband Berlin der Gartenfreunde e. V.
08/2022